Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

222 (22.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483234

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 222. Donnerstag den 22. September 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Bestellungen
auf das
Jeversche Wochenblatt
für das
4. Quartal 1898
werden von den Postanstalten und den Landbriefträgern sowie von der unterzeichneten Expedition angenommen.
Abonnementspreis 2 Mark.
Expedition des Jeverschen Wochenblatts.

Politische Uebersicht.

Berlin, 20. Sept. Durch ein ministerielles Restript an den Berliner Magistrat ist bekanntlich die von der Stadtverordnetenversammlung getroffene Wahl des Stadtverordneten Singer zum Mitgliede der Schuldeputation für nicht annehmbar erklärt worden. Wie ein allgemeiner Erlaß des Kultusministers anordnet, sollen Sozialdemokraten weder in Schulbeputationen noch auch in Schulvorstände als Mitglieder eintreten dürfen. Die Thätigkeit der Schulvorstände sowohl wie der Schuldeputationen beruhe, so heißt es in dem Erlaß, auf einer Uebertragung obrigkeitlicher Befugnisse und erstrecke sich nicht nur auf äußere, sondern auch auf innere Angelegenheiten des Schulwesens. Die Mitglieder der Schulvorstände hätten gewissenhaft dahin zu streben, daß die heranwachsende Jugend nicht nur in den für das bürgerliche Leben nöthigen allgemeinen Kenntnissen und Fertigkeiten unterwiesen, sondern auch zu gottesfürchtigen, sittlichen und vaterlandsliebenden Menschen erzogen würden. Die sozialdemokratische Partei erstrebe ausgesprochenermaßen die Beseitigung der bestehenden staatlichen Ordnung. Schon daraus ergebe sich folgerichtig, daß ihren Mitgliedern die Wahrnehmung obrigkeitlicher Befugnisse von Staats wegen nicht anvertraut werden könne. Sie stehe in einem grundsätzlichen Gegensatz zu den Aufgaben der preußischen Volksschule. Daraus folge, daß ihren Anhängern die zur Mitwirkung bei Erfüllung dieser Aufgaben erforderlichen Eigenschaften abgehen, und daß sie als Mitglieder einer Schulkommission nicht zugelassen werden können.

Bei der Veröffentlichung von Wahlaufrufen werden diese häufig von befreundeter Seite als „zündend" gekennzeichnet. Nun, dieses Beiwort wird niemand auf den Aufruf, mit dem die freisinnige Volkspartei als die erste in den Wahlkampf eingetreten ist, anwenden. Im Gegentheil zieht sich durch den ganzen Aufruf eine gewisse Resignation, und während sonst Herr Eugen Richter ganz im Gegentheil stets mit vollen Segeln und anscheinend allerbester Zuversicht in den Wahlkampf zu gehen pflegt, scheint ihm diesmal die Hoffnungsfreudigkeit sehr ausgegangen zu sein. Der Aufruf verbreitet sich über alle Fragen, die den preußischen Landtag überhaupt beschäftigen könnten, er verliert durch diese Fülle ganz und gar die Uebersichtlichkeit und ist nichts weniger als geeignet, packend auf die Massen zu wirken. Ihm fehlt jeder frische Zug, und andere Parteien können aus ihm lernen, wie man Wahlaufrufe nicht verfassen soll. Die eigentliche Bedeutung liegt nur im Schlusse, wo die Partei aufgefordert wird, dort, wo sie selbst keine Aussichten hat, sich mit solchen Parteien zu verbünden, die Gewähr leisten, in der Abwehr der konservativen Parteien mit den freisinnigen zusammenzustehen. Das würde auch ein offenes und offizielles Zusammengehen mit den Sozialdemokraten nicht ausschließen, eine Taktik, die praktisch allerdings wenig in Betracht kommt, da die Sozialdemokraten kaum irgendwo Aussicht haben, selbst mit Hülfe der Richterschen Stimmen gewählt zu werden. Die Presse beschäftigt sich nur wenig mit dem Aufrufe, der nirgends einen besonderen Eindruck gemacht zu haben scheint.

Frankreich. Paris, 20. Septbr. Der Justizminister Sarrien soll jetzt offen erklärt haben, das Studium der Akten ergebe die sichere Unschuld des Hauptmanns Dreyfus, jedoch die Existenz eines Verräthers. — Nach dem Londoner Observer stellt sich nunmehr heraus, daß Esterhazy sich seit zehn Tagen in London befindet. Dieser Ehrenmann sagte einem Redakteur des genannten Blattes, daß nicht Feigheit, sondern die Ueberzeugung, daß in seinem Vaterland keine Gerechtigkeit mehr zu finden sei, ihn hergetrieben habe, und daß der Augenblick gekommen sei, seine Rolle in der Dreyfussache klarzulegen. Esterhazy erklärte wiederholt, daß er nur im blindesten Gehorsam auf Befehl eines Vorgesetzten gehandelt habe. Von tausend die Dreyfusakten umfassenden Dokumenten seien circa sechshundert gefälscht, und Esterhazy ist angeblich bereit, zu erklären, von wem und unter welchen Umständen die Fälschungen begangen sind. Voraussichtlich würden die Enthüllungen seine Rückkehr nach Frankreich unmöglich machen. — Der Skandal, der bei der Aufdeckung der Wahrheit in der Dreyfussache in Aussicht steht, wird durch die Bekenntnisse dieser schönen Seele natürlich nur noch vergrößert werden können.

General Zurlinden wurde zum Militärgouverneur von Paris und zum Mitglied des Obersten Kriegsraths ernannt. — Welche Motive die Regierung zu diesem überraschenden Schritte bewogen haben mögen, muß vorläufig noch dahingestellt bleiben. Auffällig bleibt es immerhin, daß dem früheren Kriegsminister, der bei seinem Rücktritt in so scharfer Weise gegen das Ministerium Brisson Stellung genommen hatte, der im jetzigen Augenblick besonders wichtige Posten des Militärgouverneurs von Paris anvertraut worden ist.

Der Siècle erklärt, Oberst Bertin, dessen bevorstehende Verhaftung angekündigt, dann jedoch widerrufen wurde, sei ein intimer Freund des Marquis Morès und du Paty de Clams und einer der Anstifter des Prozesses Dreyfus gewesen. Bertin habe überdies alles aufgeboten, die Revision des Prozesses zu verhindern.

Der Herzog von Orleans hat ein Manifest veröffentlicht, in welchem er sagt: Die Minister haben sich zu Mitschuldigen eines Komplotts gegen das Vaterland gemacht. Trotz der Versicherung mehrerer Kriegsminister erkennen sie die Schuld Dreyfus nicht an. Sie weigern sich, die Kammer zu befragen und haben doch soeben eine nationale Frage entschieden. Sie suchen zu ihrem Vortheile die in der Kammer abgegebene Erklärung zu travestiren, daß wir Herren in unserem Hause sind. Unter dem Vorwande, die Unschuld eines Mannes, der als Verräther verurtheilt ist, festzustellen, will man die Armee

---

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Möchtest Du Dich nicht nicht erst einige Tage in aller Zurückgezogenheit bei mir ausruhen? Es herrscht augenblicklich die strenge Kälte."

„Nein, ich fahre morgen. Sag mal, liebe Altsche," er ergriff freundlich ihre Hand, „wieviel kannst Du mir noch von unserem Vermögen geben? Es versteht sich doch von selbst, daß ich zu jeglichem Unternehmen Kapital brauche."

„Leider ist das nicht mehr viel. Rechne ich ab, was Du erhalten, so hast Du an meinem Gelde dereinst noch neuntausend Mark gut. Ich würde mich, wenn Du nicht anders kannst, dessen entäußern, aber an Deines Papas Vermögen, lieber Arthur, können wir leider noch nicht kommen."

„Ich weiß — ich weiß — vormundschaftliche Chikanen und dergleichen! Die Schwestern sind im Grunde alle drei brillant versorgt, sie brauchen Deine Hülfe wenig. Du könntest die Zinsen meines väterlichen Antheils entbehren. So hätte es doch gar nichts auf sich, mir meinen Theil von dem Gelde zukommen zu lassen."

„Wir müssen das in nächster Zeit mit Brammer überlegen, lieber Sohn. Du weißt, daß ich zu allem bereit sein würde, wenn mir nur nicht durch meinen Vormundschaftseid die Hände gebunden wären."

Der Regulator über dem kleinen Sopha schlug halb elf Uhr.

Arthur schien zu gähnen und klagte über Müdigkeit.

„Natürlich bist Du fatigirt, mein armes Kind," sagte die Mutter und erhob sich. „Ach, mich flieht der Schlaf, aber in meiner Freude an Dir will ich nicht rücksichtslos sein. Gute Nacht, mein Liebling, träume süß in der Heimath."

Sie küßte ihn innig, zündete sich ein Licht an und ging durch seine Kammer in die ihre.

Als sie hinaus war, sprang er empor, ihm wurde beklommen in dem kleinen überheizten Raum. Er öffnete die Thür seiner Schlafstube und ging mit starken Schritten durch beide Zimmer auf und ab.

Sollte ers ertragen, allen diesen Bleidener Leuten entgegenzutreten, über die Achsel angesehen zu werden, sich von Sternbergs nichtachtend behandeln zu lassen? Und dann die Zukunft, was bot sie ihm hier? Nein, der Boden brannte ihm unter den Füßen! Und in Hamburg die gute Gelegenheit! — Abscheulich, daß ihm dies Feilschen mit dem plumpen Brammer bevorstand, um das was sein war, — sollte er sich wirklich dem aussetzen? Er sann, überlegte, kämpfte und wanderte dabei mechanisch auf und ab.

Da rief ja noch einmal seine Mutter: „Bitte, lieber Arthur!"

Er beeilte sich zu ihr einzutreten. Sie lag im Bette, die Lampe brannte auf dem kleinen Nachttischchen, sie hielt ein offenes Buch in der Linken und sah ihn, als er näher trat, liebevoll an.

Wie sie bleich und gealtert war, er hatte das vorhin gar nicht beachtet, ein Gefühl von Zärtlichkeit überkam ihn, er küßte ihre Hand, die sie ihm entgegenstreckte.

„Ich hörte Deine Schritte und möchte noch einen kleinen Dienst von Dir erbitten. Es ist heute keine Hoffnung für mich zum Einschlafen ohne Nachhilfe. Schulz hat mir Morphiumpulver gegeben, die ich in solchen Fällen nehme. Bitte, reiche mir eins, das Schächtelchen steht neben der Wasserflasche auf der Kommode, der Löffel liegt dabei."

„Und wirkt solches Zeug sicher?"

„Ja sehr, gewöhnlich schlafe ich nach einer halben Stunde."

Die Kommode stand zwischen den beiden Fenstern, der Spiegel hing darüber. Arthur trat heran und schüttelte ein Pulver in den Löffel, sein Blick fiel in den Spiegel, er konnte die Ruhende sehen, sie beachtete ihn nicht und blätterte in ihrem Buche. Wenn er jetzt die Gabe verdoppelte? zuckte es in ihm auf, würde ihr das auch nicht schaden? Pah, ein etwas tieferer, etwas längerer Schlaf! Das wars ja, was er brauchte. Nahm er sein Erbe, ohne sie zu fragen, fielen alle ihre Gewissenszweifel zusammen, sie war unschuldig — er im Recht. O und er konnte doch die treffliche Gelegenheit benutzen, konnte fort, brauchte den Philistern hier nicht vor die Augen zu treten!

Raschen Griffs entleerte er noch ein zweites Pulver in den Löffel und warf die Papierhülse hinter die Kommode. Nun goß er Wasser auf die Arznei und gab sie der Mutter.

„Von Dir gereicht, bekommt mirs doppelt gut," sprach sie dankbaren Blicks.

Ein Frösteln überlief ihn. Er sagte ihr noch einmal gute Nacht, nahm auf ihren Wunsch die Lampe fort und verließ sie.

Nun verhielt er sich ganz ruhig. Er saß dem Regulator gegenüber und beobachtete den langsam fortrückenden Zeiger. Seine schwere goldene Uhr war mit den anderen Sachen in Berlin von den Gläubigern in Beschlag genommen. Wie er sich danach sehnte, wie sonst ausgestattet zu sein und zu den alten Gewohnheiten zurückzukehren.

„Der Mensch kann nichts gegen die eigenste Natur," sprach er zu sich selbst. „Das Hundeleben halt ein anderer aus! Es ist ganz berechtigt, daß man ringt, wieder auf einen grünen Zweig zu kommen."

Eben schlug es halb zwölf Uhr. „Sie muß jetzt

Landesbibliothek Oldenburg

vernichten und Frankreich verderben. „Franzosen!“ schließt das Manifest, „dies werden wir nicht zulassen!“

Belgien. Die furchtbare Genfer Mordthat hat die belgische Regierung veranlaßt, sich eingehend mit der zunehmenden anarchistischen Bewegung im eigenen Lande zu beschäftigen. Wenn wir von England absehen, so ist Belgien das Land, das der anarchistischen Partei das weiteste Asylrecht gewährt. Hier genießen die Anarchisten eine ganz unglaubliche Freiheit der Organisation, von der sie auch ausgedehnten Gebrauch machen. U. a. ist erwiesen, daß sie berüchtigten anarchistischen Mordgesellen Unterkunft und Schutz gewährten. Auch haben die Anarchisten der belgischen Regierung selbst schon zu schaffen gegeben. Es sei nur an die zahlreichen Dynamitanschläge während der regelmäßig wiederkehrenden Arbeiterunruhen, an den vor einigen Jahren stattgehabten großen Lütticher Anarchistenprozeß, der ein förmliches Komplott enthüllte, und an den jüngsten Mordanfall einiger Anarchisten auf Polizeibeamte in der Brüsseler Vorstadt Saint-Josse-ten-Noode erinnert. Es ist deshalb an der Zeit, die bisher beobachtete Zuschauerrolle gegenüber der anarchistischen Bewegung aufzugeben und andere Saiten aufzuziehen. Die fremden Anarchisten, von denen es in Belgien, wie in der Schweiz wimmelt, müssen ausgewiesen, die einheimischen aber scharf überwacht werden.

Die Palästinafahrt des Kaiserpaares.

Die Absicht des Sultans, dem Kaiserpaare für den Aufenthalt in Syrien und Palästina zwei mit allem Luxus ausgestattete stattliche Zelte zur Verfügung zu stellen, wird auf den besonderen Wunsch des Kaisers hier nicht zur Ausführung gelangen, da der Kaiser es vorzieht, die sogenannte Helgolandbaracke, die bereits in Stand gesetzt worden ist, auf die Palästinafahrt mitzunehmen und zu benutzen. Inzwischen wird eifrig daran gearbeitet, Jerusalem in einen einigermaßen repräsentablen Zustand zu versetzen. Die Straße, die zu der Grabeskirche und gleichzeitig zu der der Einweihung harrenden Erlöserkirche führt und den Namen Rab-i-Khalil trägt, eine entsetzlich übelduftende Gasse, ist durch Abbruch zahlreicher Häuser nach Möglichkeit verbreitert worden. Das Palais des Gouverneurs sowie andere öffentliche Bauten erhalten einen neuen Ausputz und unter der Masse der Dekorationen wird schließlich der traurige Eindruck, den die heilige Stadt sonst macht, erstickt werden. Die Jerusalemer Geschäftsleute versprechen sich von dem Besuch ganz außerordentlichen Nutzen.

Korrespondenzen.

* **Jever,** 21. Sept. Anläßlich des 25jährigen Bestehens des Jeverschen Kriegervereins schmückte eine Deputation des Vereins heute Morgen im Ganzen 45 Gräber der seit der Zeit der Gründung des Vereins bis jetzt verstorbener und auf dem hiesigen Friedhof beerdigter Kameraden mit Eichenkränzen. Auch wurde das Kriegerdenkmal durch drei Eichenkränze geschmückt.

* **Jever,** 21. Septbr. Der Reit- und Fahrklub zu Sande beabsichtigt am kommenden Sonntag, 25. Sept., ein Pferderennen abzuhalten. Dasselbe beginnt nachmittags 4 Uhr, das Eintrittsgeld beträgt 50 Pfg., Karten für den Sattelplatz kosten 1 Mk.

☞ **Hooksiel,** 19. September. In der Nacht vom Sonntag auf Montag wurde dem Landwirth O. Wolken in Bohnenburg ein Füllen auf der Weide vom Blitz erschlagen. — Binnen gekommen ist hier Schiff Johanna, Kapitän Oltmanns, von Kragerö mit Holz für A. B. Süßmilch in Jever, Schiffer Ulpts von Geestemünde mit 120 Barrel Petroleum für die Firma Anton Onken in Jever. Ausgesegelt ist Schiff Henriette, Kapt. Ulpts, nach Kragerö für Bartels, und zwei holländische Tjalken; segelfertig liegt Schiff Gretjelina, Kapt. König, nach Kragerö für Blohm in Westeraccumersiel und Härtels in Esens. Abladehafen ist Westeraccumersiel. — Der Aalfang ist bis jetzt noch sehr gering, obgleich jede Nacht wohl 20 bis 30 Fuken im Binnen- und Außentief ausgestellt werden. Ein Pfund Aal wird mit 40 Pfg. bezahlt. Der Granatfang ist ebenfalls nur gering.

ʒ **Sillenstede,** 19. Septbr. Herr Hauptlehrer Roggemann hat krankheitshalber einen dreiwöchentlichen Urlaub genommen. Den Dienst versieht während dieser Zeit Herr Vakanzlehrer von Runnen. — In der gestrigen Kriegervereinssitzung, die leider nur schwach besucht war, wurde beschlossen, an dem Sonntag den 25. September in Jever abzuhaltenden Kriegerfeste theilzunehmen und zwar sollen die Theilnehmer mit Wagen hin und zurück gefahren werden. Alle, die in der Sitzung waren, erklärten sich bereit, an der Tour theilzunehmen. Diejenigen Mitglieder, die nicht erschienen waren und doch theilzunehmen wünschen, müssen sich spätestens bis Freitagabend melden.

※ **Heppens,** 21. Sept. Die Gemeindevertretung hielt gestern Abend eine Versammlung ab. Zunächst wurde mitgetheilt, daß Herr Gutzeit infolge seiner Wahl zum Bezirksvorsteher aus dem Gemeinderath auszuscheiden habe und entließ Herr Gemeindevorsteher Athen den genannten Herrn unter Anerkennung seiner vortrefflichen Dienste. Das Statut betr. Eintheilung der Gemeinde Heppens in drei Bezirke fand in zweiter Lesung Genehmigung. Die Instandhaltung der Petroleumbeleuchtung übertrug man Herrn Neumann auf seine Offerte von 436 Mark. Zur Kenntnißnahme gelangte ein Schreiben des Schulvorstandes von Heppens, worin derselbe bittet, zur Heranziehung der in der Gemeinde Heppens wohnhaften Militärpersonen zu den Gemeinde- und Schulumlagen entsprechende Schritte beim oldenburgischen Landtage bezw. beim deutschen Reichstag thun zu wollen und zwar in Gemeinschaft mit dem Schulvorstande. Der Gemeinderath war damit einverstanden und beschloß ferner, dem Schulvorstand anheimzugeben, für die Heranziehung derjenigen Katholiken in der Gemeinde Heppens, die ihre Kinder in die evangelischen Schulen der Gemeinde Heppens senden, zu den Lasten der betr. Schulachten eintreten zu wollen. Die aus den Herren Hoffmeister, Schumann und Knoop bestehende Kommission wird die Abgänge der Gemeindekasse prüfen. Zu Monenten der Gemeindekassenrechnung pro 1897/98 wählte man die Herren Meyer und Hoffmeister. Für Schreibhülfe im Bureau des Gemeindevorstehers bewilligte man 1000 Mk. und wählte für den Posten Herrn G. Gerdes in Delmenhorst (aus Schortens). An der Müller- und Friedericenstraße sollen Gaslaternen zur Aufstellung gelangen. Verschiedene Anträge auf Erlaß resp. Stundung von Abgaben fanden Genehmigung, andere wurden abgelehnt.

* **Oldenburg,** 20. Septbr. Eine Heilanstalt für Schwindsuchtskranke beabsichtigte man bekanntlich in der romantischen Gegend zwischen Damme und Neuenkirchen zu errichten. Die Oldenb. V.-Z. bemerkt hierzu: Die ausgesuchte Stelle bot einen außerordentlich geeigneten Aufenthaltsort, durch Berge und Buchenwaldungen geschützt, für Tuberkulose. Die Versicherungsgesellschaft fordert hingegen von der Neuenkircher Gemeinde einen Zuschuß von 16 666 Mk., den dieselbe verweigerte. Infolgedessen ist der Plan der Errichtung in Neuenkirchen aufgegeben. Wie verlautet, beabsichtigt die Versicherungsgesellschaft jetzt in Zwischenahn das Sanatorium zu errichten.

Vermischtes.

* **Hamburg,** 20. Sept. Fünf auf morgen angesagte Volksversammlungen mit der Tagesordnung: „Wer gehört ins Zuchthaus?“ wurden polizeilich verboten.

* **Kiel,** 20. Sept. Der im Kreis Hadersleben belegene, bisher in dänischem Besitz befindliche Hof Roddinggard wurde bei der Zwangsversteigerung vom Staatsfiskus zwecks Unterstützung des Deutschthums für 90 500 Mark angekauft.

* **Memel,** 20. Septbr. Letzte Nacht erfaßte eine Bö mehrere Böte der hiesigen Fischerflottille. Dabei sind 29 Fischer ertrunken. 9 derselben, größtentheils Familienväter, sind in Memel beheimathet, 20 in Russisch-Polangen.

* **Würzburg,** 20. Septbr. Heute Nacht wurden auf den Infanterieposten am Pulvermagazin Revolverschüsse abgegeben. Der Thäter entkam in der Dunkelheit, obgleich der Posten feuerte. Der Vorgang ist auffällig, da ein gleiches Vorkommniß aus Heilbronn gemeldet wird. Auch dort wurde der Pulverposten angegriffen, und der Thäter ist entkommen.

* **Genf,** 19. Sept. Die Regierung hat eine außerordentliche Oktobersession der Assisen zur Aburtheilung Luccheni's angeordnet. Die Untersuchung ist abgeschlossen.

* **Triest,** 20. Septbr. Hier wurden zwei Italiener aus der Provinz Udine und ein Italiener namens Della Strada aus Cesano wegen beleidigender Aeußerungen über die Kaiserin und wegen aufreizender Rufe verhaftet. Bei Della Strada wurde ein scharf geschliffener Dolch gefunden.

* **Prag,** 20. Sept. Niewodni Listy berichtet, daß sieben Pariser Wucherer den Exkönig Milan wegen Schulden im Betrage von mehreren Millionen gerichtlich verfolgen werden.

* **Montpellier,** 20. Septbr. Die Waldbrände in der Nähe von Maurin und Listrac dehnen sich immer mehr aus. Mehrere Frauen und Kinder sind bereits in den Flammen umgekommen. Der Schaden wird bis jetzt schon auf mehrere Millionen geschätzt.

* **London,** 20. Septbr. Die hiesige Polizei will entdeckt haben, daß das Attentat gegen die Kaiserin Elisabeth von Anarchisten der Vereinigten Staaten geplant worden sei, und daß noch mehrere amerikanische Anarchisten in Europa weilen, die den Befehl haben, gekrönte Häupter zu ermorden. (?)

* **Madrid,** 19. Sept. Einzelne Theile des Landes wurden von heftigen Stürmen heimgesucht. In Sevilla kamen dabei sechs Personen ums Leben, mehrere wurden verwundet, zahlreiche Gebäude erlitten Beschädigungen.

* Der langjährige Vorleser der **Kaiserin von Oesterreich,** Dr. Chrystomanos, veröffentlicht in der Waage interessante Aufzeichnungen über die Verstorbene. Zahlreiche ihrer Aussprüche sind charakteristisch für den Geist der Kaiserin. Als Christomanos einst am Meere mit der Kaiserin spazieren ging, sagte sie: „Das Meer will mich immer haben; es weiß, daß ich zu ihm gehöre.“ Als Christomanos einstmals die Kaiserin auf hoher Bergspitze zu ungewohnt früher Stunde überraschte, sagte die Monarchin: „Ich bin immer hier, bevor die Sonne aufgeht, um zu sehen, wie Alles erwacht. Sie dürfen niemals mehr zu dieser Stunde heraufkommen. Es ist die einzige Zeit, wo ich ganz allein bin.“ „Ich entfernte mich schweigend,“ sagte Chrystomanos, „mir war, als hätte ich das Märchen von der Melusine erblickt.

An einer anderen Stelle bemerkt Chrystomanos, daß die Kaiserin im Publikum für exzentrisch gegolten habe. Er setzt hinzu: Die Kaiserin wußte es selbst auch und sagte mir einmal: „Die Leute erklären sich bei mir alles dadurch, daß ich eine Wittelsbacherin bin.“ — Ein andermal sagte die Kaiserin: „Von Schönbrunn gehört mir nur das Gloriette und jene Theile des Parkes, die dem Publikum nicht gefallen. Das Schloß braucht der Hof für sich.“ — Die Kaiserin sprach über Schopenhauer und bemerkte: „Mir scheint, Bismarck war auch ein Anhänger Schopenhauers. Er hat die Frauen nicht leiden mögen, vielleicht mit Ausnahme seiner eigenen. Vor allem, glaube ich, hat er es auf die Königinnen abgesehen. Als ich ihn zum ersten Male sah, war er außerordentlich steif. „Am liebsten“ — und dabei lächelte sie fein — „am liebsten hätte er gehabt, daß die Damen in ihren Gemächern verbleiben. Der ganze Haß gegen England, glaube ich, ist wegen der Königin. Die arme Kaiserin Friedrich hat auch darunter zu leiden gehabt.“

* **Tod eines Napoleoniden.** Der soeben in Neapel verstorbene französische Generalkonsul Alexander Walewski war der letzte überlebende Sohn der berühmten Schauspielerin Rachel. Sein Vater, der bekannte Minister und Präsident des gesetzgebenden Körpers unter Napoleon III., erkannte ihn an; daher trug er seinen Namen, während der jüngere Sohn der Rachel, der in Meuilly 1848 geborene Gabriel nur den Namen seiner Mutter trug. Gabriel starb 1889 in Brazzaville. Für den Generalkonsul hätten die Napoleoniden eigentlich Ursache, Trauer anzulegen, denn sein Vater, der Minister, war der natürliche Sohn Napoleons I. und der Polin Walewska; er lernte sie in Warschau 1807 kennen und sah sie zum letzten Mal auf der Insel Elba.

* Allerlei baierische **Eisenbahnscherze** erzählt ein Mitarbeiter der Augsb. Abendztg.: Einem vor kurzer Zeit verstorbenen Schaffner der Ostbahn ist einmal das Nachwiegen eines Bauern, der mitfahren wollte, schlecht bekommen. Als der Zug schon nahe am Abfahren war, kam der ziemlich beleibte Landmann schweißtriefend angestampft und rief: „I will a no mit, a Billet, a Billet!“ Der Schaffner sagte: „Dös geht net so g'schwind, mir ham a so scho z'schwer und Du host Uebergewicht. No ja, schnell stell Di auf d'Waag, mer woll'n sehen.“ Der Bauer wurde gewogen. „Meinetwegen, es geht no, mach, daß D' a Billet kriagst!“ Der Schaffner wurde vor die Aufsichtsbehörde befohlen und bekam 5 Fl. Strafe zugemessen mit dem Vermerk: „Das Bauernwiegen muß für alle Zukunft unterbleiben.“ — An Gemüthlichkeit fehlt es ja auch bei den heutigen Staatsbahnen noch nicht. Am Bahnhof in Diessen wurde kürzlich ein Plakat angeschlagen: „Das Vorausgehen vor der Lokomotive auf dem Geleise ist bei Strafe verboten, ebenso das Auf- und Abspringen während der Fahrt.“ Der Missethäter wurde nicht entdeckt.

* **Avicenna, der berühmteste der arabischen Aerzte,** der um das Jahr 1000 lebte, war der erste, der

---

schlafen; um Zwölf geht der Zug — kann nicht länger warten.“

Er erhob sich, nahm die Lampe und schlich sich wieder in die Kammer der Mutter. Ein Blick zur Seite belehrte ihn, daß sie ruhig daliege. Er setzte die Lampe nieder und trat an den Nachttisch, auf dem wie immer ihr Schlüsselkorb stand. Das Bund mit dem wohlbekannten Sekretärschlüssel lag oben auf. Er nahms und ging zu dem alten Schranke. Die Thür des Aufsatzes kreischte heiser in ihren Angeln. Scheu blickte er sich nach dem Bette um.

Da fuhr die Schlaftrunkene hastig empor, entsetzten Blicks starrte sie ihn an, die Lippen bewegten sich wie nach Worten ringend. Taumelnd sank sie jetzt wieder in die Kissen.

Sein Körper wurde von einem Beben des Grauens und der Gewissensangst überrieselt. Als die Mutter sich nicht weiter rührte, hob ein Seufzer der Erleichterung seine Brust.

Arthur nahm das Blechkästchen mit den Werthpapieren heraus. Der Schlüssel zu demselben befand sich mit am Schlüsselbunde, er öffnete den Behälter und hatte nun das kleine Familienvermögen vor sich.

Er wollte nur sein Erbe, wollte nur das nehmen, was ihm zukam. Wieviel mochte dies in Wahrheit sein? Mit wenigen Tausenden konnte er jenseits des Ozeans kein neues Leben beginnen! — Das Geld zerrann so leicht, — was dann? Wie würde er es einst bereuen, daß er hier nicht zugegriffen! — Sollte er es wagen? Die Mutter besaß ja das Haus, ihre Wittwenpension, die Schwestern waren geborgen. Nur kein Zaudern, der Uebergriff ging in einem hin und sicherte ihm die Zukunft!

Blitzschnell war dies alles durch seinen Kopf gefahren. Während er noch so dachte, hatten die Hände schon unwillkürlich zugefaßt. Eins der großen Couverts nach dem andern verschwand in seinen Taschen. Das Kästchen war geleert.

(Schluß folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

in seinem berühmten Werk „Kanon“ das Kapitel der Hautpflege behandelte. Wenn wir daraus ersehen, welchen Werth man damals schon der Hautpflege beilegte, so müssen wir andererseits betonen, daß seit dem Mittelalter diese Pflege immer mehr und mehr vernachlässigt wurde und ihr Wiederaufleben erst der neuesten Zeit vorbehalten war. Nichts hat in der Hautpflege epochemachender gewirkt als die Entdeckung des „Lanolin“ genannten Fettes, welches dem natürlichen Hautfett analog ist, und dessen Anwendung so gewissermaßen einen Ersatz der Natur darstellt. Infolgedessen hat sich denn auch das „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ als Schönheitsmittel für Erwachsene und Kinder, sowie in allen Fällen von Hautunreinheiten als unentbehrlich erwiesen, wie es zur Anwendung in der Kinderstube auch von Aerzten auf das allerangelegentlichste empfohlen wird. Man findet das „Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin“ in allen Apotheken und Drogerien in Zinntuben und Blechdosen zu billigen Preisen. Beim Ankauf des Creams achte man wohl darauf, daß sämmtliche Packungen zur Garantie der Echtheit die Schutzmarke „Pfeilring“ tragen müssen.

---

* **Ein neues Dampf-Luftschiff,** dessen Lenkbarkeit außer allem Zweifel sein soll, finden wir durch Wort und Bild in dem soeben ausgegebenen Heft 4 der bekannten illustrirten Familienzeitschrift „Für Alle Welt“ (Deutsches Verlagshaus Bong u. Co., Berlin, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pfg.) neben vielen andern hochinteressanten Abhandlungen. Die Reichhaltigkeit und Vielseitigkeit auch dieses Heftes, die Fülle dessen, was hier für nur 40 Pfg. an Kunstgenuß, Belehrung und Unterhaltung geboten wird, ist geradezu erstaunlich.

Jeversche Bürger-Sterbekasse.

Errichtet 1842.

Rechnungsablage pro 1. September 1897/98.

1. Vermögensbestand am 1. Sept. 1898:

a) belegte Kapitalien nebst Zinsen	1925,33	Mk.
b) Restanten	10,65	„
Summe	1935,98	„
Ab Vorschuß des Rechnungsführers	33,08	„
bleiben	1902,90	„
Am 1. September 1897 betrug das Vermögen	1921,92	„
Demnach jetzt weniger	19,02	Mk.

2. Im obigen Rechnungsjahre haben betragen:

a) die Einnahmen	1397,92	Mk.
b) die Ausgaben	1431,—	„
Demnach Vorschuß	33,08	Mk.

3. In obigem Rechnungsjahre sind 10 Mitglieder gestorben, und besteht der Verein gegenwärtig aus 339 Mitgliedern.

Jedes Mitglied bezahlt einen monatlichen Beitrag von 15 Pfg., und beträgt die für ein verstorbenes Mitglied aus der Kasse zu bezahlende Summe 60 Mk.

In die Kasse können die Bewohner von Jever und Jeverland aufgenommen werden, und muß jedes neu eintretende Mitglied, welches nicht über 35 Jahre alt sein darf, ein Eintrittsgeld von 1 Mk. an die Kasse entrichten. Anmeldungen nehmen die Vorstandsmitglieder Maurermeister C. W. Bonenkamp, Bäckermeister Friedr. Lübben und Raseur G. Weber hierselbst entgegen.

Der Unterzeichnete verwaltet die Kasse seit dem 1. März 1880 und hat seit dieser Zeit wegen 214 Sterbefälle bereits 11780 Mk. 97 Pfg. Sterbegelder ausbezahlt.

Jever, 19. September 1898.

Auk. H. A. Meyer.

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Navigationsschule zu Elsfleth.

Montag den 3. Oktober 10 Uhr vormittags beginnt an hiesiger Navigationsschule ein neuer Kursus für Seesteuerleute und ein neuer Kursus für Schiffer auf großer Fahrt.

Anmeldungen für diese Kurse nimmt bis dahin der unterzeichnete Direktor täglich entgegen.

Elsfleth, den 19. September 1898.

Dr. Behrmann.

Bekanntmachung,

betreffend die

Auslegung der Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen.

Nachdem die Urliste der in der Stadtgemeinde Jever wohnhaften Personen, welche zu dem Amte eines Schöffen oder Geschworenen berufen werden können, für das Jahr 1899 aufgestellt worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit der Vorschrift des § 36 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, nämlich:

vom 23. bis zum 30. dieses Monats,

in der Registratur des Rathhauses zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande zu erheben.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen können:

1. Mitglieder einer Deutschen gesetzgebenden Versammlung;
2. Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen, oder an wenigstens fünf Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben;
3. Aerzte;
4. Apotheker, welche keine Gehülfen haben;
5. Personen, welche das fünfundsechzigste Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablaufe des Geschäftsjahres vollenden würden;
6. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können, unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnächst bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit, vom 23. bis zum 30. d. M., bei dem unterzeichneten Stadtmagistrat schriftlich oder zu Protokoll vorläufig eingebracht werden.

Jever, 20. September 1898.

Stadtmagistrat.
Dr. Büsing.

Die Stelle eines Schulwärters an der Knabenschule, mit welcher freie Wohnung und eine jährliche Vergütung von 350 Mk. verbunden, ist zum 1. Mai 1899 neu zu besetzen. Bewe bungen sind bis zum 15. Oktober d. J. einzureichen.

Jever, 19. September 1898.

Schulvorstand.
Dr. Büsing.

In Sachen
betreffend Zwangsversteigerung der dem Schmiedemeister Friedrich Theodor Zimmering zu Tettens gehörenden Immobilien, Art. Nr. 24 und 66 der Gemeinde Tettens,
steht Angabetermin
am 22. Oktober 1898 vormitt. 10 Uhr
und Versteigerungstermin
am 17. Dezember 1898 vorm. 10 Uhr
im Gerichtslokale an.

Jever, 1898 August 26.

Amtsgericht Abtheilung II.
Meyer-Holzgräfe.
Hespe.

Zwangs-Verkäufe.

Jever.

Freitag den 23. dieses Monats

sollen folgende Gegenstände öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1. nachm. 4 Uhr im Adler hiers.:
   1 Breakwagen;
2. nachm. 4 Uhr in Rippens Wirthshaus zu Siebetshaus:
   1 Milchschaf mit 1 Lamm.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Sielsachen.

Die durch den Neubau der Neßhauser Brücke überflüssig gewordenen Materialien, als Balken, Pfosten 2c., werde Sonnabend den 24. d. M. nachm. 4 Uhr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Haus Middoge, 1898 September 20.

S. Tjarks, Sielgeschw.

Ein **Balken** (pitch-pine), 7 Meter lang, 35/30 Ctm. stark, soll

Montag den 26. September nachmittags 4 Uhr

bei Frau Bergmanns Hause zu Crildumersiel gegen baare Zahlung meistbietend verkauft werden.

Hooksiel. A. H. Gerken, S.-G.

Kirchensache.

Die Mauerarbeiten für die Pfeilerfundamente der Kirche und die Lieferung des Cements für den Beton und das Mauerwerk sollen öffentlich ausgeschrieben werden.

Offerten sind bis zum 10. Oktober vormittags 11 Uhr bei dem Oberbauinspektor Freese in Oldenburg, Schloßbaubureau, einzureichen. Daselbst und in der Pastorei zu Bant werden die schriftlichen Bedingungen gegen Erstattung der Kopialien ausgegeben.

Bant, 1898 September 21.

Der Kirchenrath der ev.-luth. Kirchengemeinde Bant.
H. Ibbeken, Pfarrer.

Privat-Bekanntmachungen.

Die für G. Galts Erben auf den 24. d. M. angesetzte Verpachtung eines Handlungs- und Wirthshauses zu Roffhausen wird umständehalber verlegt auf

Donnerstag den 29. Septbr. d. J. nachm. 4½ Uhr.

Jever. M. U. Minssen.

Für betr. Rechnung werde ich
Sonnabend den 24. September d. J. nachmittags 3 Uhr
im Wirthshause des Herrn J. Jacobs zu Jever a. d. Schlachte öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen:

10 Stück

beste frischmilche

Kühe,

10 St. Kuh- u. Bullkälber,
15 St. hies. Schafe,
1 Pferd (Doppelpony),
1 Breakwagen (so gut wie neu).

Bemerkt wird, daß vorzügliches Vieh hiesigen Schlages zum Verkauf kommt.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Jever. M. U. Minssen.

Mariensiel bei Sande (Jeverland). Für das hierselbst in der Nähe von Wilhelmshaven günstig belegene, den Herren Gebrüder Peters gehörige

Gast- u. Kaufmannshaus

mit Erbpachtkruggerechtigkeit

werden Kaufgebote noch bis zum **1. Oktober d. J.** entgegengenommen.

J. H. Gädeken, Aukt.

Aalfuken, Fischbungen

empfiehlt J. H. Cassens.

Blühende Topfnelken

empfiehlt

Jever, Rosenstr. A. Windels.

Hochfeiner

Tafel-Scheibenhonig

per Pfund 70 Pfennig.

F. Lübben, Neuestraße.

Kartoffeln, weiße und blaukeimige, sehr schön kochende Waare, empf. **Eilers.**

Speck, Schmalz u. Talg, sowie schönes **Pökelfleisch,** Pfd. 45 Pfg. **Eilers.**

Alter Käse, Pfd. 15 Pfg., b. G. Pfd. 13 Pfg. **Eilers.**

Käse. Echter Edamer, Rahm-, Kraut- und Kümmelkäse, pik. Tilsiter. **Eilers.**

Fr. Molkerei- u. Centrifugenbutter. Eilers.

Große und kleine Schweine habe billig, auch auf Zahlungsfrist, zu verkaufen.

Jever. Aug. Hartmann.

Zu verkaufen.

Ein allerbestes Kuhkalb.

Jever. M. Grünberg.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Moorhausen. H. Wessels.

Zu verkaufen.

3 deckfähige Eber.

Oldorf. M. Gerdes.

Zu verkaufen.

Langähriger Säeroggen.

Sillenstede. Albert Martens.

Landesbibliothek Oldenburg

Krieger-Verein Jever.

Derselbe feiert am **Sonntag den 25. September** sein

25. Stiftungsfest,

verbunden mit

Aufführung der berühmten Kriegsfestspiele (1870—71)

von H. Schöne, dargestellt von Mitgliedern des Kriegervereins unter Leitung des Theaterdirektors Herrn **Eugen von Satorski** aus Hannover. Diese Aufführungen finden allabendlich im **Konzertsaale, Hotel Erbgroßherzog, vom 24. September bis incl. 2. Oktober** statt. Die Begleitung wird durch Herrn Organisten **Schmidt** zu Jever, welcher zu dem Zwecke einen dem Verein gewidmeten Festmarsch komponirt hat, auf Flügel und Harmonium aus der berühmten Fabrik des Herrn Orgenbauers Schmidt aus Oldenburg ausgeführt. Zu dieser Jubelfeier resp. Festspielen ladet alle Krieger mit ihren Angehörigen, sowie Freunde derselben von Nah und Fern freundlichst ein

Namens des Festkomitees:
Medizinalrath **Dr. Minssen,** Vorsitzender.

Die besten Dreschmaschinen der Neuzeit!

Breitdreschmaschinen
mit **patent. gesch. verbesserten Kugellagern**
für 1 Pferd.
Glattstroh-Stiftendreschmaschinen
mit Querschüttler und **patent. gesch. Dreschzähnen.**
Schrotmühlen,
welche bei **größter Leistung und leichtestem Gang** ein sehr **mehliges** Schrot liefern.
Ferner **Mähmaschinen** mit **Rollen und Kugellagern,**
Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen ꝛc.
Jeder Landwirth verlange im eigenen Interesse meinen Katalog, welchen umsonst versende.

C. A. Trenkamp,
Maschinenfabrik und Eisengießerei,
Lohne in Oldenburg.

Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz

ist durch keine Nachahmung zu ersetzen. Jeder, der Werth auf guten Kaffee legt, gebraucht nur Pfeiffer & Diller's Kaffee-Essenz. Dose 30 Pfg.

In allen guten Geschäften.

General-Vertretung: Beckey & Miehe, Hannover.

Beste Maschinenkohlen, Nußkohlen, Braunkohlen, Cokes, Briketts G R, Preßtorf empfiehlt billigst ab Lager, sowie franko Haus
Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Besten englischen

Saatweizen

zweiter Ernte
empfiehlt und erbittet umgehend Bestellungen
D. R. Mammen Wwe., Altgarmssiel.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Empfehlen täglich
Lammfleisch,
sowie Freitag, Sonnabend und Sonntag
prima Quenenfleisch.
Jever. L. & A. Hoffmann.

Meine
Trocken-Träber,
wovon zur Zeit eine große Menge vorräthig, empfehle als bestes Futtermittel.
Jever. Th. Fetköter.

Zu verkaufen.
5 Fuder gut gewonnenes Ilferheu, in einem Haufen stehend.
Winter bei Waddewarden. E. Harms.

Privat-Frauenklinik
Bremen, Bornstr. 16.
Von der Reise zurück. Dr. Burckhardt.

Kohlenlager.
Carolinensiel. J. E. Schmid.

Zu vermiethen.
Auf Mai 1899 das von mir selbst bewohnte Haus im Hopfenzaun.
Jever, 1898. Aug. Solaro.

Gesucht.
Zum 1. Oktober d. J. ein junger Gehülfe für ein Laden- und Engrosgeschäft.
Offerten unter A. C. bef. die Exped. d. Bl.

Gesucht.
Zum 1 November d. J. ein Mädchen für Küche und Haus. Dasselbe kann auch schon früher eintreten.
Jever. Frau J. Kleiß.

Tüchtiger Schneidergeselle erhält **dauernde,** gute Arbeit, sowie ein Lehrling gute Ausbildung bei
Funnix. R. D. Harms, Schneidermstr.

Gesucht
Auf 1. November eine Magd.
Roffhausen. D. Pielstick.

Einen guten Karnhund hat zu verkaufen
d. O.

Gesucht.
Auf gleich oder 1. November ein mit guten Zeugnissen versehenes Dienstmädchen.
Jever. Frau H. de Levie, Schlosserstr.

Gesucht.
Zum 1. Oktober oder 1. November ein freundliches junges Mädchen, welches alle vorkommenden Arbeiten mit verrichten will, gegen Salair bei Familienanschluß.
Roffhausen. B. Irps, Landwirth.

Auf sofort oder 1. November d. J. ein durchaus zuverlässiger Knecht gesucht.
Hooksiel. H. Janßen.

Gesucht.
Auf sogleich ein Geselle, der das ganze Jahr Arbeit erhalten kann, bei hohem Lohn.
Horumersiel. H. Rieniets, Schuhmacher.

Gesucht.
Für unsere 16jährige Tochter zum 1 Nov. d. J. eine Stelle zur Stütze der Hausfrau. Etwas Salär wird beansprucht.
Hohenkirchen, 1898 September 20.
E. M. Harms, Rechstllr.

Gesucht.
Auf sofort ein Zimmergeselle.
Bohlenberge bei Zetel. F. Brüning.

Seefeld, Butjadingen. Gesucht zum 1. Mai für meine Landwirthschaft ein **junger Mann,** welcher alle vorkommenden Arbeiten zu verrichten hat, gegen Salär.
H. Meenen.

Zu kaufen gesucht.
Ein gutes Arbeitspferd unter 10 Jahren, fromm im Geschirr.
Minser-Norder-Altendeich. H. Graepel.

Verloren.
In der Mühlenstraße eine Luftpumpe und ein engl. Schraubenschlüssel. Abzugeben bei Herrn Clusmann, Birnbaum, gegen Belohnung.

Mir ist ein Aulamm, gez. mit einem Theersleck auf dem Rücken, abhanden gekommen. Bitte um Auskunft gegen Belohnung.
Funnenser-Neuendeich. Fooke Biller.

Eber,

auf der Thierschau prämiirt, empfehle zum Decken.
Holschhausen. Hayung Janßen.

Kriegerverein Hohenkirchen.

Sonntag den 25 d M. nachmittags 2½ Uhr versammelt sich der Verein bei Jacobs Wirthshause zu Jever an der Schlachte. Der Vorstand.

Kriegerverein Schortens.

Sonntag den 25. September Abmarsch präcise ¾1 Uhr vom Vereinslokal. Um pünktliches und möglichst zahlreiches Erscheinen wird ersucht. D. V.

Kriegerverein Tettens.

Antreten des Vereins Sonntag den 25. d. M. nachmittags 2½ Uhr in der Stadtwaage (Gastwirth Janßen) in Jever.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

Turnverein Eiche, Rüstersiel.

Sonntag den 25. d. M. feiert der Verein sein

XI. Stiftungsfest,

bestehend in
Konzert, Turnen, Vortrag und Ball.
Entree 30 Pfg.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.
Es ladet freundlichst ein
d. V.

Männerturnverein Hooksiel.

Sonnabend den 24. September abends 8 Uhr **Versammlung** zwecks Neuwahl. — Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Der Sprecher.

Die Stelle eines Rechnungsführers ist zu besetzen. Gehalt 200 Mark. Kaution 600 Mark. Bewerber wollen sich bis zum 5. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten melden, bei dem auch die Bedingungen der Anstellung zu erfahren sind.
Hohenkirchen, den 21. September 1898.
Jeverländischer Herdbuchverein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Sonntag den 25. September
grosse Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Middoge. Joh. Wieting.

Empfehle mich zum Nähen in und außer dem Hause.
Dykhausen. Wilhelmine Trumpf.

Eine akkurate Frau empfiehlt sich zur Pflege bei Wöchnerinnen.
Näheres in der Exped. d. Bl. unter Nr. 100.

Geburts- und Todesanzeige.

Statt Ansage.
Die glückliche Geburt eines leider todten Knaben zeigen hierdurch an
S Sjuts und Frau geb. Gerdes.
Jever, beim Schützenhof, 21. September.

Todes-Anzeigen.

Statt Ansage.
Gestern Abend entschlief sanft und ruhig nach kurzer Krankheit unsere liebe Schwester, Schwiegerin und Tante, die Wittwe des weil. Heinr. Freese,

Gesche Margarethe Henriette
geb. Edzards,

in ihrem 67. Lebensjahre, welches wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten trauernd zur Anzeige bringen.
Die Angehörigen.
Jever, 20. September 1898.

† † †

Die Beerdigung findet Sonnabend den 24. Sept. nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe in Cleverns statt. Abfahrt vom Sterbehause, Bahnhofsstraße, aus nachmittags 2 Uhr.

Heute Morgen endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Steuermanns

W. J. Wilts,

im Alter von 74 Jahren. Tief betrauert von
den Angehörigen.
Hooksiel, 1898 September 20.
Beerdigung Montag den 26. September nachmittags 3 Uhr.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 222. Donnerstag den 22. September 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Hungersnoth der Zukunft und ihr voraussichtliches Heilmittel.

Sir William Crookes eröffnete die diesjährige Versammlung der Britischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaften mit einer Rede, in der er auf Grund einer gründlichen Statistik nachzuweisen suchte, daß mit der Zeit der Brotbedarf der Welt durch die Weizenernte nicht mehr gedeckt werden und daß spätestens nach einer weitern Generation ein chronischer Brodmangel eintreten würde, da dann aller für den Weizenbau geeigneter Boden aufgebraucht sei und im Verhältniß zu der fortschreitenden Bevölkerungszunahme aller Staaten keine ausreichende Ernte mehr zu liefern imstande sein würde. Um ein Beispiel herauszugreifen: Die Vereinigten Staaten, gegenwärtig das bedeutendste Ausfuhrland für Weizen, versenden jetzt von diesem Getreide jährlich 150 Millionen Bushel. In wenigen Jahrzehnten aber wird sich die Bevölkerung der Vereinigten Staaten soweit vermehrt haben, daß die gesammte Weizenernte im Lande selbst verbraucht werden wird und vielleicht noch Weizen eingeführt werden muß. Dann fällt also die gesammte jetzige Weizenausfuhr der Vereinigten Staaten für den Bedarf anderer Staaten weg. Da nun die Bevölkerungszunahme in andern Staaten ebenso fortschreitet, so ist es klar, daß sich ein schweres Mißverhältniß zwischen der verfügbaren Weizenmenge und dem Bedarf nach Brod herausstellen muß. Da der Weizenbau an bestimmte günstige Bedingungen des Klimas und Bodens gebunden ist, so daß, wie gesagt, die jetzt noch vorhandenen für diese Kultur günstigen Gebiete bald zur Produktion herbeigezogen sein werden, so ist dann eine Steigerung der Welternte nur durch eine Erhöhung des Ertrages möglich. Zu einer solchen Erhöhung des Ertrages ist das hervorragendste Mittel die Stickstoffdüngung der Felder. Da kommt nun aber eine weitere Schwierigkeit in den Weg. Sir William Crookes weist darauf hin, daß der natürliche Vorrath an festem Stickstoff in den Salpeterlagern usw. in absehbarer Zeit aufgebraucht sein wird und daß die Frage, was dann geschehen soll, dringender ist als die vielfachen Erwägungen über eine bevorstehende Erschöpfung der Kohlenfelder. Nun kommt aber eine geniale Entdeckung von Crookes hinzu, die den Ausweg aus diesen Wirren zu weisen scheint. Der große Physiker hat nämlich schon vor einiger Zeit durch ein kleines Experiment nachgewiesen, daß man den Stickstoff der Luft, die bekanntlich einen unerschöpflichen Vorrath davon birgt, durch einen starken elektrischen Induktionsstrom in feste Form überführen kann. Wollte man hierzu Dampfkraft anwenden, so würde die Erzeugung von Salpeter aus der Luft freilich zu kostspielig sein, als daß dieses Produkt als Dünger in der Landwirthschaft Verwendung finden könnte. Anders wenn Wasserkraft zur Erzeugung der Elektrizität verwandt wird, und da führt Sir William Crookes aus, daß die Wasserkraft der Niagara-Fälle, ohne daß die Großartigkeit dieser Natur-Erscheinung darunter zu leiden brauchte, genügen würde, so viel elektrischen Strom zu erzeugen, daß er die ganze Landwirthschaft der Welt mit künstlichem Stickstoffdünger zu mäßigem Preise versorgen könnte.

Diesen außerordentlichen Ausführungen folgten noch verschiedene andere bedeutsame Auseinandersetzungen. So kündigte Crookes die Entdeckung wieder eines neuen Elements an, das er Monium benannt hat und aus einigen seltenen Erden, z. B. Yttrium, Samarium, Ytterbium (die man bisher für Elemente gehalten hatte) ausschied. Während die andern in letzter Zeit neuentdeckten Elemente sich durch große Trägheit auszeichneten, soll das Monium leicht in Verbindung mit andern Elementen zu bringen sein. Auffallend ist, daß es durchweg in solchen Stoffen gefunden worden ist, die ein phosphoreszirendes Spektrum besitzen. Schließlich kam Sir William Crookes auf eines seiner Lieblingsthemata zu sprechen, nämlich auf die Telepathie. Bekanntlich ist er ein Anhänger eines gemäßigten Spiritismus und Vorsitzender der englischen Gesellschaft für psychische Forschung. Wie schon in einem frühern Vortrage äußerte er von neuem die Ueberzeugung, daß das Gehirn wohl imstande sein könnte, durch die Schwingungen seiner Theile, ähnlich wie die Elektrizität bei der Telegraphie ohne Draht, die umgebende Luft in Schwingungen zu versetzen und sich so auf ein anderes Gehirn, das sich irgendwo in der Entfernung befindet, zu übertragen.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 20. Sept. 1898.
Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	—	13,90	14,65	14,95	15,75	16,70	—
Roggen	11,35	—	13,20	13,75	13,90	14,65	—
Gerste	—	—	—	13,10	13,35	—	—
Hafer	—	—	—	12,80	12,90	13,20	—

Emden, 20. Sept. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 36—48 Mk. per Achteltonne, einzelne Fässer erzielten 49 Mk.

Norden, 19. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 238 Schweine, 22 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 69—92 Mk., Zuchtschweine 18—52 Mk., Schafe 14,50—26 Mk. Kleine Ferkel wurden mit 8 bis 11,50 Mk. bezahlt.

Norden, 19. Septbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 19,50—22 Mk., Malzgerste, neue schwere, per 240 Pfd. 14—15,— Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 196 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. 180—189 Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 27—30 Mk., do. graue per 320 Pfd. 34 Mk.

Leer, 17. Sept. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 48,— Mk. per Achteltonne, Käse 17 Mark per 100 Pfd.

Weener, 17. Sept. Butter- und Käsemarkt. Angebracht: 55 Faß Butter und 3200 Pfund Käse. Preis: Butter —,— Mk. per Achteltonne zu 50 Pfd. Netto. Käse 14—17 Mk. per 100 Pfd.

Hamburg, 19. Sept. Viehmarkt. Zutrift: 1180 Rinder und 2849 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Queuen 61,—, 2. Qual. 55—58,—, junge fette Kühe 52—56,—, ältere 48—52,—, geringere 43—47,— Mk., Bullen 47—52,— Mark. — Schafe: 1. Qual. 54—56,—, 2. Qual. 50—54,—, 3. Qual. 46—49,— Mk. — Schweinemarkt. Zutrieb vom 12. bis 18. Septbr. 7244 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 57—58 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 57—58,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 58—59,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 57—58,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 50—55,— Mk. mit schwankendem Abzug.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Oberstaatsanwalt Ruhstrat, Oldenburg, 1 T.; D. Beckhusen, Oldenbrok, 1 S.; Joh. Blanke, Butteldorf, 1 S.; L. Wessels, Holle, 1 T.; Justus Schüßler, Rodenkirchen, 1 S.; F. Jühne, Oldenburg, 1 S.; A. v. Lienen, Altenhuntorf, 1 S.; Herm. Folkers, Wilhelmshaven, 1 T.; Adalbert Lehmann, Brake, 1 T.; H. Behrends, Werd.-Alt.-Grode, 1 S.; J. Boy, Esens, 1 T.

Verlobt: Frl. Joh. Hermine Dirks, Joh. Hinr. Heeren, Reepsholt; Frl. Bertha Addicks, Herm. Koch, Oldenburg.

Gestorben: Telegr.-Leitungs-Revisor L. Hotze, Oldenburg, 56 J.; Wwe. Emma Abel geb. Block, Oldenburg, 63 J.; Ehefr. Marie Böning geb. Schwart, Apen, 75 J.; Frl. Marie Schwarting, Huntebrück, 23 J.; Wwe. Susanne Weichardt geb. Rueff, Oldenburg, 93 J.

Seiden-Damaste Mk. 1.35 bis Mk. 18.65 per Meter — sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.
G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Privat-Bekanntmachungen.

Frau A. A. Egts Wittwe zu Jever, Nordergast, läßt

Freitag den 23. September d. J. nachm. 1 Uhr aufg.

in ihrer Wohnung das. öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist verkaufen:

1 milchgebende Ziege,

1 Ausziehetisch, 1 zweithür. Küchenschrank, 2 Sophas, 1 Eckschrank, 1 eich. Pult, ½ Dtzd. Polsterstühle, 1 Zeugrolle, 1 Kaffeetisch, 1 kupf. Viehkessel, 2 zweischläfige Bettstellen, 1 Sprungfedermatratze, 1 vollst. zweischl. Bett, 1 Sense, 1 Sichel, 1 Wagenkissen, so gut wie neu, 1 Pferdetrense desgl., 1 gr. eich. zweith. Kleiderschrank, 1 gr. eich. Koffer, 1 Kiste mit **antikem** Schnitzwerk, 1 Back- oder Schlachttrog, 1 Waschmaschine, 1 Butterkarne (beide neu), 2 Waschballien, 1 Strohschneider, 1 Spinnrad, 2 Milchbehälter, versch. stein. Töpfe, 1 gr. Doppelleiter, 1 Leiter, 1 Milchsieb, 1 Torfkasten, Geräthe aus **Zink,** 1 Kommode, 1 Siltzeug, etwas Pferdegeschirr u. a. m.

Auf obiger Vergantung kommt 1 vollst. gut erh. Ackerwagen mit breiten Felgen und 1 gut erh. Fahrrad mit zum Verkauf.

Jever. M. U. Minssen.

Herr Tischlermeister Joh. Mehrtens hieselbst will die ihm bezw. den Erben seiner verstorbenen Ehefrau gehörigen, in Jever belegenen

Immobilien,

als:

a. 1 neues Haus (2 Wohnungen) nebst Garten an der Schlosserstraße,
b. 1 Haus nebst Waschhaus und Hofraum an der St. Annenstraße,
c. 1 Haus (2 Wohnungen) mit Garten an der kl. Wasserpfortstraße,
d. 1 Garten am Wittmunder Fußwege,
e. 1 Grasgarten im Moorlande, Südergast,
f. 1 Haus nebst Scheune und Warfplatz am Wall bezw. an der Drostenstraße,
g. 1 Haus nebst Warfplatz an der Drostenstraße,

wegen Geschäftsaufgabe bezw. Erbtheilung zum Antritt auf den 1. Mai 1899 öffentlich meistbietend verkaufen. Verkaufstermin findet statt

Montag den 26. September 1898 nachmittags 4 Uhr

in Bolenius Wirthshause hieselbst. Es soll möglichst nur ein Verkaufstermin stattfinden und bei irgend annehmbarem Gebote sofort der Zuschlag erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein

Jever. Aukt. H. A. Meyer.

Immobil-Verkauf.

Unterzeichneter wünscht sein an der Genossenschaftsstraße in Bant belegenes, im vorigen Jahre neu erbautes

Haus

unter der Hand zu verkaufen. An dem Hause befindet sich eine schöne Werkstelle und ein geräumiger Stall, eignet sich daher sehr für einen Handwerker oder Milchhändler. Der größte Theil des Kaufpreises kann auf dem Immobil belassen bleiben.

Bant, Genossenschaftsstr. Nr. 12.

A. D. Janssen.

Fetter Speck, 100 Pfd. 45 Mk.
J. H. Cassens, Neuestraße.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeverländischer Herdbuchverein.

Zur Vornahme der diesjährigen Hauptköhrung der Stiere und zur Aufnahme von Herdbuchthieren werden im Einverständnisse mit dem Obmanne der Verbandskommission folgende Termine angesetzt:

1. **am 22. September d. J.** vormitt. 9 Uhr zu Wichtens bei Reiners Wirthshause, nachmitt. 3½ Uhr zu Minsen bei Meiners Wirthshause;
2. **am 24. September d. J.** vormitt. 9 Uhr zu Hohenkirchen bei Buns Wirthshause, nachmitt. 3 Uhr zu Neugarmsfiel bei Albers Wirthshause;
3. **am 26. September d. J.** vormitt. 8 Uhr zu Altebrücke bei Kupers Wirthshause, nachmitt. 3 Uhr bei Zwitters Wirthshause zu Waddewarden;
4. **am 28. September d. J.** vormitt. 9 Uhr in Sengwarden bei Hellmerichs Wirthshause, nachmitt. 3 Uhr bei Janßens Wirthshause zu Sillenstede;
5. **am 29. September d. J.** vormitt. 8½ Uhr zu Ostiem bei Friedrichs Wirthshause, vormitt. 11½ Uhr zu Jever auf dem Marktplatze, nachmitt. 3½ Uhr zu Cleverns bei Jacobs Wirthshause;
6. **am 30. September d. J.** vormitt. 9 Uhr zu Schaar bei Meenens Wirthshause, nachmitt. 3 Uhr zu Sande bei Taddiken Wirthshause.

Die Mitglieder der Köhrungskommission haben sich zu den vorbezeichneten Terminen einzufinden oder im Behinderungsfalle für ihre Vertretung durch den betreffenden Ersatzmann zu sorgen. Die Besitzer angeköhrter Stiere haben spätestens bis zu den gedachten Terminen bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile die Decklisten an den Obmann gegen Quittung abzugeben.

Termin zur Prämienvertheilung wird angesetzt auf **Donnerstag den 13. Oktober d. J. vormittags 9 Uhr** in Jever auf dem Marktplatze, wozu die Mitglieder der Verbandskommission zu erscheinen haben oder für ihre Vertretung durch den Ersatzmann zu sorgen haben. Hierbei wird bemerkt, daß eine Bezeichnung der zur Prämiirung geeigneten Stiere bei den Köhrungen nicht mehr stattfindet, sondern zur Bewerbung um die ausgesetzten Prämien sämmtliche im Stierköhrungsverbande Jever angeköhrten Stiere zugelassen werden.

Gleichzeitig wird auf die Bestimmungen des Regulativs für die Vertheilung von Prämien vom 5. Juli 1880 hingewiesen, nach welchen:

a. diejenigen Stiere, welchen im vorigen Jahre eine erste oder zweite Prämie zum ersten Male zuerkannt sind, der Köhrungskommission bei der Hauptköhrung, und wenn sie wiederum als zur Prämienkonkurrenz geeignet befunden werden, auch bei der Prämienvertheilung wieder vorgeführt werden müssen;

b. bezüglich der übrigen prämiirten Stiere bei Gelegenheit der Hauptköhrung dem Obmann der Verbandskommission der Nachweis zu liefern ist, daß sie bis zum 1. August d. J. im Stierköhrungsverbande Jever gedeckt haben.

Die wegen Nichtbefolgung dieser Vorschriften zurückzuzahlenden Prämien sind bis zum 8. Oktober d. J. an das Großherzogliche Amt Jever portofrei abzuliefern.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die zur Anmeldung der vorgeführten Stiere vorgeschriebenen Formulare **vor** den Köhrungsterminen an den vorstehend unter 1 bis 6 genannten Orten zu empfangen und **vor** Beginn des Köhrungsgeschäfts dem Obmann ausgefüllt zu übergeben sind.

Hohenkirchen, den 16. September 1898.

Jeverländischer Herdbuch-Verein.
Der Vorsitzende des Vorstandes:
H. Jürgens.

Der Schuhmachermeister Fr. Oeltermann zu Fedderwarden beabsichtigt sein hieselbst belegenes

Wohnhaus

nebst großem Gemüsegarten zum Antritt auf den 1. Mai 1899 zu verkaufen.

Reflektanten wollen sich baldgefl. an den Verkäufer oder den Unterzeichneten wenden.

Fedderwarden, 1898 September 20.

Röver, Rechnstllr.

Beabsichtige mein an der Chaussee belegenes, bequem eingerichtetes, neu erbautes

Haus

mit plm. 1 Matt Gartenlandes
preiswerth unter der Hand zu verkaufen.

Grafschaft. Bernh. Eggers, Zimmerstr.

Kümmel- und weißen Käse
gebe billigst ab.

J. H. Cassens.

Verehrte Hausfrauen!

Aecht Franck-Kaffee

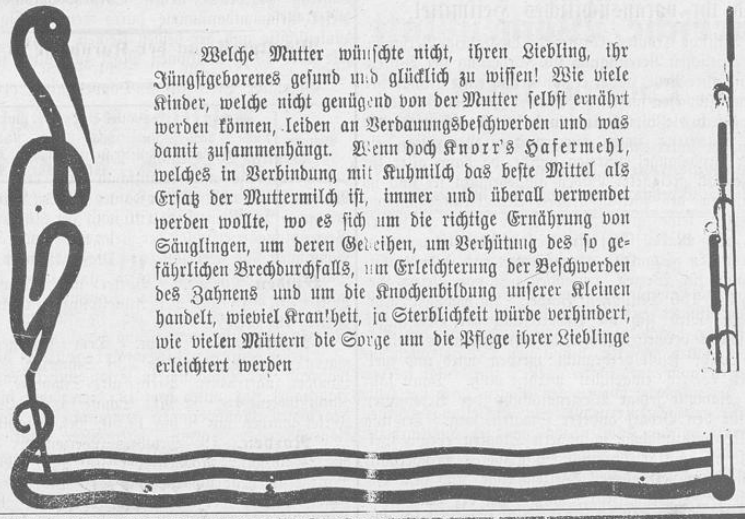
in Holzkistchen
mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz ?0. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Fushiki

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

½ Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.



Welche Mutter wünschte nicht, ihren Liebling, ihr Jüngstgeborenes gesund und glücklich zu wissen! Wie viele Kinder, welche nicht genügend von der Mutter selbst ernährt werden können, leiden an Verdauungsbeschwerden und was damit zusammenhängt. Wenn doch Knorr's Hafermehl, welches in Verbindung mit Kuhmilch das beste Mittel als Ersatz der Muttermilch ist, immer und überall verwendet werden wollte, wo es sich um die richtige Ernährung von Säuglingen, um deren Gedeihen, um Verhütung des so gefährlichen Brechdurchfalls, um Erleichterung der Beschwerden des Zahnens und um die Knochenbildung unserer Kleinen handelt, wieviel Krankheit, ja Sterblichkeit würde verhindert, wie vielen Müttern die Sorge um die Pflege ihrer Lieblinge erleichtert werden

---

Zu der nunmehr beginnenden

246. Großh. Mecklenbg. Landes-Lotterie,

in welcher von 75 000 Loosen 37 500 mit Gewinnen im Betrage von

7 Millionen 290 000 Mark

gezogen werden, empfehle ich aus meiner Hauptkollekte

	1/1	1/2	1/4 Originalloose
à Mk.	22.—	11.—	5.50

gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme des Betrages.

Jeder Bestellung wird der amtliche Plan beigefügt und werden die amtlichen Gewinnlisten jedem Interessenten sofort nach beendeter Ziehung zugesandt.

Bestellungen erbitte umgehend, spätestens jedoch bis zum

30. September.

Wilhelm Schulze,

Hauptkollekte,

Schwerin i. M.,

Schmiedestr. 1.

✻

Gewinn-Plan

ev. Mark 500 000.

1	à	300 000	= Mk.	300 000
1	„	200 000	= „	200 000
1	„	100 000	= „	100 000
1	„	60 000	= „	60 000
2	„	50 000	= „	100 000
2	„	40 000	= „	80 000
2	„	30 000	= „	60 000
1	„	25 000	= „	25 000
1	„	20 000	= „	20 000
10	„	10 000	= „	100 000
20	„	5 000	= „	100 000
136	„	3 000	= „	408 000
10	„	2 000	= „	20 000
374	„	1 000	= „	374 000
414	„	500	= „	207 000
119	„	300	= „	35 700
24 584	„	162	= „	4 282 608
		2c.	2c.	2c.

Jedes zweite Loos gewinnt.

✻

Habe schöne Ferkel zu verkaufen.
Carl Memmen.
Schnapp bei Fedderwarden.

Zu verkaufen.
Drei Fuder trockener schöner Pferdeandel.
Inhausersiel, im Sept. 1898. Tiade Eilers.

Landesbibliothek Oldenburg